

# Die Krise auf dem Konto

Schuldnerberaterin Inge Brümmer analysiert die Situation



**H**art, härter, 2021! Corona und der lange Lockdown sind mit Wucht durch unser Leben gefegt – bei vielen auch durch die Finanzen. Die Folgen spüren jetzt auch zunehmend die Schuldnerberatungen. Inge Brümmer (61), Leiterin der Münchner Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt und des Deutschen Gewerkschaftsbunds, sagt: „Die Anfragen haben sich in den ersten Monaten 2021 im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2020 von ungefähr 35 auf 62 Anfragen erhöht, eine Steigerung um circa 80 Prozent.“ Die Menschen, die Hilfe suchen, bilden einen Querschnitt der Bevölkerung ab – Angestellte, Selbstständige, Jüngere und Ältere.

Nicht immer ist an den Finanzproblemen nur Corona schuld, trotzdem wirkt sich die Krise auf die Schulden-Trends aus. Laut Statistischem Landesamt stieg die Zahl der Privatinsolvenzanträge stetig an, im Februar 2021 gab's in München 220 Anträge, im Vorjahresmonat waren es noch 143. Ein Grund dafür sei auch, dass die Schuldbefreiung bei Insolvenzanträgen wegen einer Gesetzesänderung seit Oktober 2020 nicht mehr sechs, sondern nur noch drei Jahre dauert.

Inge Brümmer wünscht sich einen offeneren Umgang mit dem Thema



Immer mehr Menschen müssen sich wegen Schulden Hilfe suchen



Schuldnerberatungsstellen helfen in der Not, viele auch kostenlos

F.: Bodmer, Kaydirma, Hermsdorf-Hliss, Shutterstock

Schulden: „Es ist so wichtig, drüber zu reden. Menschen in finanziellen Schwierigkeiten dürfen nicht stigmatisiert werden.“ Die *tz* hat zusammengefasst, was die häufigsten Ursachen für Überschuldung sind – und was Brümmer rät, wenn man finanzielle Schwierigkeiten hat.

■ **Krankheit kann Schulden verursachen.** Das Krankengeld ist nur ein Anteil vom Gehalt – im Schnitt 70 Prozent des Bruttolohns. Hinzu kommen möglicherweise höhere Ausgaben für die Gesundheit, und die Fixkosten laufen weiter. Daraus kann sich ein Teufelskreis entwickeln, denn Schulden können auch krank machen!

■ **Arbeitslosigkeit:** Wegen Corona wird das Budget bei vielen enger, so Brümmer. „Gerade auch Selbstständige müssen sich absichern – sonst droht eine Überschuldung im Alter oder in Krisensituationen wie gerade.“ Wichtig ist es, sich zu erkundigen, welche Sozialleistungen man in Anspruch nehmen kann!

■ **Trennung oder Scheidung können finanziell belastend sein.** Plötzlich muss man die Miete alleine stemmen, vielleicht kommen noch Unterhaltszahlungen hinzu. Und: Man rutscht in eine höhere Steuerklasse. Auch mögliche Rechtsstreitigkeiten sind finanziell nicht zu unterschätzen.

■ **Unwirtschaftliche Haushaltsführung** ist laut Statistischem Bundesamt gerade bei Jüngeren ein Grund für Überschuldung. In Ratenkäufen oder scheinbar günstigen Krediten lauern Schuldenfallen. Auch ein zu teures Handy ist ein Schuldenklassiker.

## Betroffene berichten

### Raus aus der Spirale dank guter Beratung

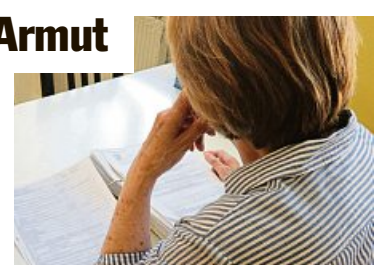
Sie haben den Schuldenberg hinter sich gelassen: Günther (74) und Seher Deger (77) hatten 30 000 Euro Verbindlichkeiten. Sie waren selbstständig, hatten sich finanziell übernommen. Hilfe fanden sie bei einer Schuldnerberatungsstelle: Die Beraterin habe „so viel Herzblut“ reingesteckt, um ihnen zu helfen. Sie nahm Kontakt zu Bank und Gläubigern auf, machte einen Entschuldungsplan. Günther Deger betont: „Natürlich muss man schauen, dass man nicht wieder reinrutscht.“ Das Ehepaar bekommt zusammen nur 1500 Euro Rente. Davon bleiben abzüglich Miete 400 bis 500 Euro zum Leben.



Und das, obwohl beide immer geschuftet haben... Unterstützung kriegen sie vom Verein Ein Herz für Rentner. „Es tut gut, einfach mit jemandem über sein Probleme zu reden, auch übers Geld. Und zu sehen, dass man nicht alleine ist.“ Trotz gesundheitlicher Probleme überlegt Günther Deger, welche Arbeit er noch machen könnte, um das Konto aufzubessern.

### Erst Ehe-Aus, dann Armut

Anna Los (69, Name geändert) kämpft und kämpft. Sie bekommt nur 430 Euro Rente und hat mehrere hunderttausend Euro Schulden. Ihr damaliger Mann kaufte ein Haus, gab sie als Mitbürgin an. Die Firma des Mannes ging pleite, er ließ sie sitzen und setzte sich ins Ausland ab. Los blieb zurück: Mit einem Berg Schulden und den Drohungen der Gläubiger. „Bei so einer Last kommt man nicht mehr hoch.“ Aber sie gibt nicht auf: Los war bei der Schuldnerberatung: „Mir bleibt nichts anderes, als Privatinsolvenz anzumelden.“ Aber was dann? „Das ändert nichts an meiner kleinen Rente.“ Ihr ganzes Leben hat sie gearbeitet.



Aber: „Man fällt am Ende viel zu leicht durchs Raster.“ Sie bekommt Hilfe vom Verein LichtBlick Seniorenhilfe. „Wenn es den nicht geben würde, wüsste ich nicht, was ich tun soll.“ Dort hätten sie Verständnis und gäben ihr nie das Gefühl, würdelos zu sein. „Den meisten ist gar nicht bewusst, wie viele von uns so leben müssen. Das ist ein Armutszeugnis für so ein reiches Land wie Deutschland.“

## Die Not der Senioren

Armut und Überschuldungsquote im Alter gewinnen immer mehr an Bedeutung. Die Zahl der überschuldeten Senioren hat laut Schuldneratlas 2020 um 23 Prozent zugenommen. Viele müssen trotz Ruhestands arbeiten: Die Anzahl geringfügig Beschäftigter über 60 Jahren ist seit 2003 um 74 Prozent angestiegen. In Bayern beziehen knapp über 126 000 Menschen Grundsicherung im Alter, 2006 waren es noch 52 Prozent weniger... Mit den finanziellen Schwierigkeiten steigt häufig auch die soziale Ausgrenzung. Viele suchen sich deshalb Hilfe bei Vereinen wie Ein Herz für Rentner oder LichtBlick Seniorenhilfe. Dort finden sie Gehör, auch mit kleinen Spenden oder Lebensmittelpaketen wird geholfen.

## Vier Schritte aus der Misere

**1.** Beratungsstellen helfen in der Not: „Am besten wendet man sich an eine kostenlose“, so Brümmer. Seit über 30 Jahren finanziert die Stadt soziale Schuldner- und Insolvenzberatungen – nur so können die Einrichtungen den Service kostenlos anbieten. „Man muss wissen, dass man nicht alles alleine schaffen muss!“



**2.** Einen seriösen Überblick über die finanzielle Situation schaffen. Am besten Kontoauszüge genau durchgehen und alle Ausgaben dokumentieren. „Wichtig: Einen ehrlichen Haushaltsplan aufstellen!“ Dazu zählen auch laufende Kosten in Form von jährlichen Beiträgen. Dann kann man sehen, an welchen Ecken und Enden noch gespart werden könnte, sagt Brümmer.

**3.** Die Gläubiger kontaktieren. Das Signal: Ich kümmerere mich! Am besten nach Absprache mit einer Beratungsstelle. Die eigene Situation und auch die Hintergründe zu schildern, kann helfen.

**4.** Die laufenden Kosten zur Existenzsicherung im Blick behalten. Das sind allem voran Miete, Strom und Lebensmittel. Aber auch eine Haftpflichtversicherung ist zum Beispiel wichtig.